

**DEPARTEMENT
VOLKSWIRTSCHAFT UND INNERES**
Gemeindeabteilung

Finanzaufsicht Gemeinden

27. Juni 2022

FACT SHEET

Rechnungsabschlüsse der Aargauer Gemeinden im Jahr 2021

1. Überblick

Die Aargauer Gemeinden haben ihre Jahresrechnungen auch im Jahr 2021 mehrheitlich positiv abschliessen können. Insgesamt konnten die Investitionen vollumfänglich aus eigenen Mitteln finanziert und die Nettoschuld weiter reduziert werden. Die Pandemie hat in den Jahresrechnungen 2021 kaum Spuren hinterlassen. Was die Zukunft bringt, bleibt aus heutiger Sicht ungewiss. Gleichwohl kann eine Mehrheit der Gemeinden künftige Herausforderungen aus einer finanziell gefestigten Position heraus in Angriff nehmen. Eine solche Aussage gilt aber nie für alle einzelnen Gemeinden. Auch wenn die Finanzlage mehrheitlich positiv ist, gibt es auch Gemeinden, die mit erheblichen finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen haben.

2. Gesamtergebnis der Erfolgsrechnung

Die 210 Aargauer Gemeinden erzielten im Jahr 2021 zusammen einen Ertragsüberschuss in der Höhe von rund 239 (Vorjahr: 206) Millionen Franken, sofern die Spezialfinanzierungen (SF) mitberücksichtigt werden, beziehungsweise von 216 (Vorjahr: 204) Millionen Franken, wenn die Spezialfinanzierungen ausgeklammert werden.

Eine Detailübersicht über die kumulierten Zahlen der Gemeinden (ohne SF) findet sich im Anhang.

Die folgende Tabelle zeigt, wie viele Gemeinden in der Erfolgsrechnung Überschüsse erzielt haben und wie viele Defizite.

Tabelle 1: Übersicht Rechnungsabschlüsse 2021 der Gemeinden

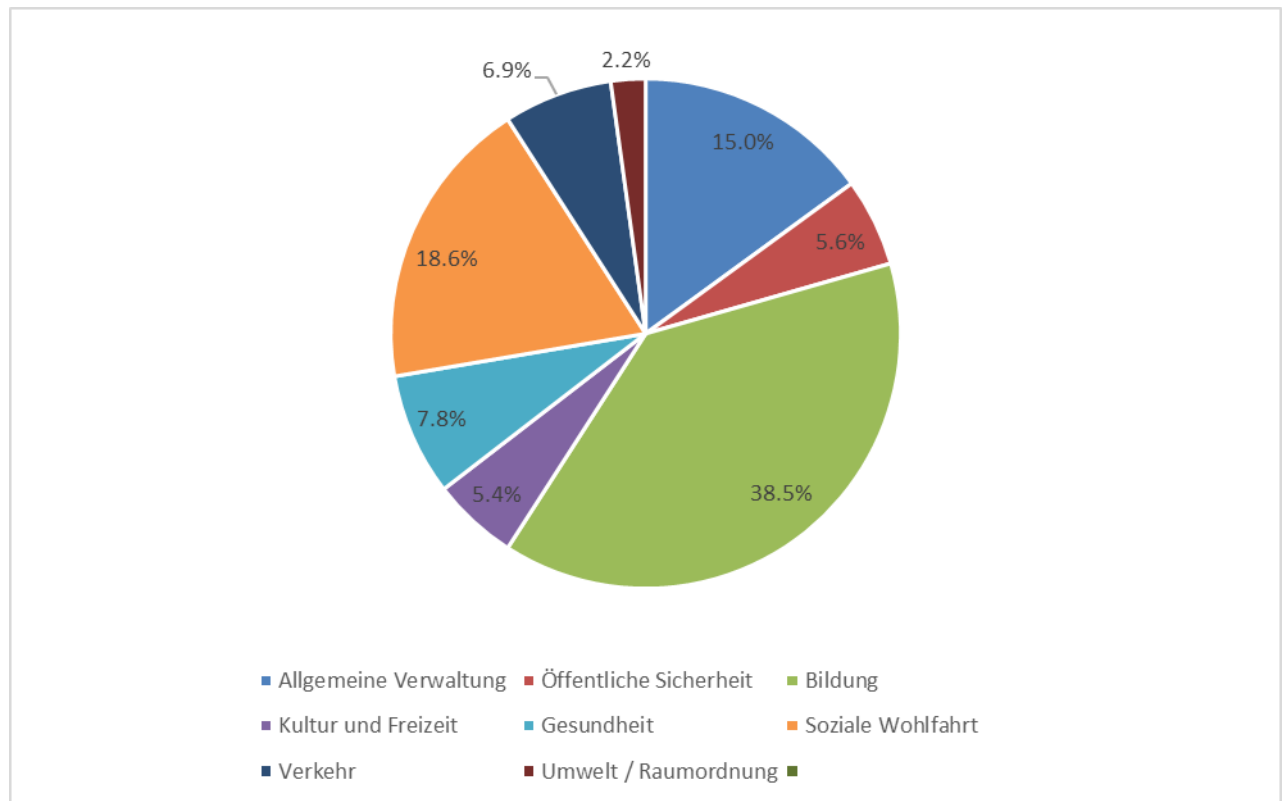
		ohne Spezialfinanzierungen	mit Spezialfinanzierungen
Ertragsüberschuss	Anzahl Gemeinden	180	183
	Summe	222 Millionen	247 Millionen
Aufwandüberschuss	Anzahl Gemeinden	26	27
	Summe	6 Millionen	8 Millionen
Ausgeglichene Rechnung	Anzahl Gemeinden	4	-

Vier Gemeinden weniger als im Vorjahr schliessen mit einem Fehlbetrag (mit Spezialfinanzierungen) ab. Die kumulierten Fehlbeträge aller Gemeinden, die ein Defizit ausweisen, liegen dabei um 8 Millionen tiefer als 2020.

3. Nettoaufwand

Die folgende Grafik zeigt die Aufteilung des Nettoaufwands (Aufgabenbereiche 0 bis 7 gemäss funktionaler Gliederung¹; ohne Spezialfinanzierungen):

Abbildung 1: Gliederung Nettoaufwand 2021 nach Aufgabenbereichen (ohne Spezialfinanzierungen)



Die Anteile der einzelnen Gemeindeaufgaben bleiben gegenüber dem Vorjahr sehr stabil, die Veränderungen liegen überall im Promillebereich.

Weiterhin sind die drei Aufgabenbereiche Bildung, Soziale Wohlfahrt und Allgemeine Verwaltung zusammen für gegen drei Viertel des von den Gemeinden getätigten Nettoaufwands verantwortlich. Die Prozentanteile aller übrigen Aufgaben liegen im einstelligen Bereich.

Im Total liegt der Nettoaufwand (ohne Spezialfinanzierungen) bei fast 2 Milliarden Franken. Gegenüber dem Vorjahr ist er um 1,5% angestiegen. Ein Teil des Kostenwachstums wird durch das Bevölkerungswachstum verursacht. Werden die Pro-Kopf-Werte verglichen, so ist der Nettoaufwand 2021 (ohne Spezialfinanzierungen) gegenüber dem Vorjahr um nur 0,1% angestiegen.

4. Fiskalerträge

Die Fiskalerträge aller Gemeinden zusammen überschreiten im Jahr 2021 zum zweiten Mal die Grenze von 2 Milliarden Franken. Die Einkommenssteuern machen mit rund 76% den Löwenanteil aus. Die Vermögenssteuern sowie die Steuern der juristischen Personen machen je knapp 8% aus,

¹ Die Funktionen 8 und vor allem 9 weisen einen Nettoertrag aus.

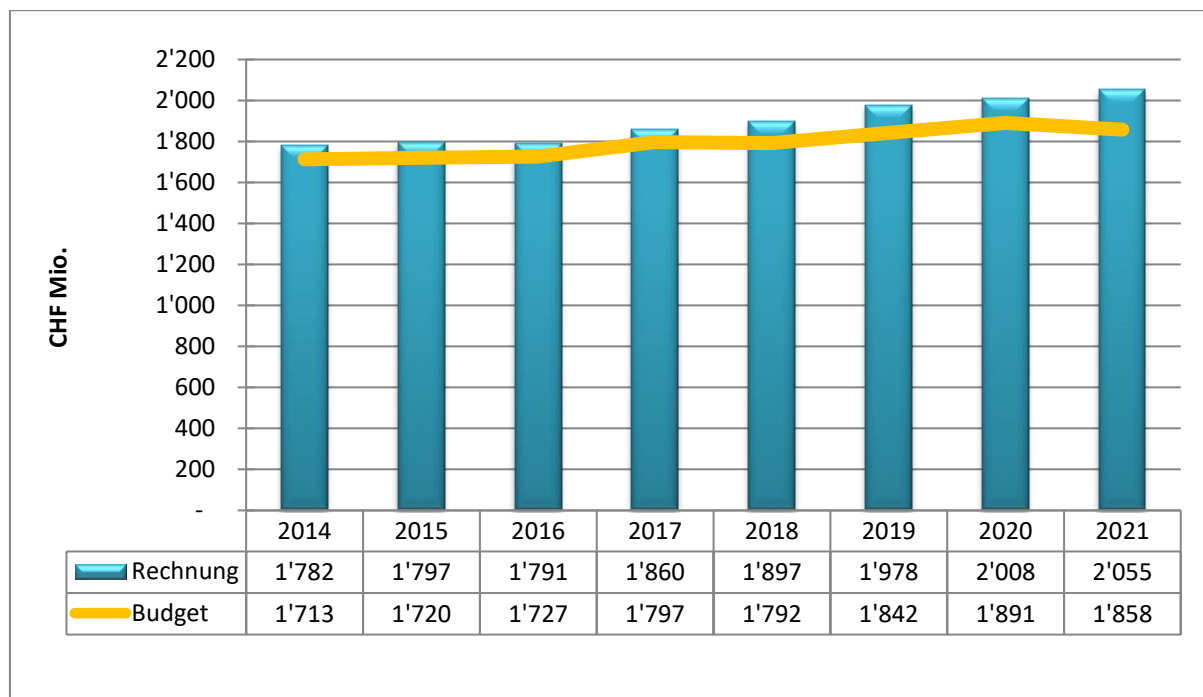
die Quellensteuern und alle übrigen Steuern zusammen je rund 4%. Auch diese Anteile präsentieren sich nahezu gleich wie 2020.

Gegenüber dem Vorjahr ist der Fiskalertrag um 2,3% angestiegen. Die Pro-Kopf-Steuererträge sind um 1,0% gestiegen. Alle Bestandteile des Fiskalertrags, also sowohl die Steuern der natürlichen wie der juristischen Personen, die Quellensteuern und die übrigen Steuern weisen höhere Erträge aus als im Vorjahr.

Das Budget 2021 wurde im Sommer/Herbst 2020 erstellt. Der Blick auf die budgetierten Steuererträge zeigt deutlich, dass damals – nach den ersten Monaten der Pandemie – mit substanziellen Einbrüchen auf der Ertragsseite gerechnet wurde. Die gesamten Steuererträge liegen jetzt um fast 200 Millionen Franken oder knapp 11% über dem budgetierten Wert. Die Erwartungen wurden in allen Positionen übertroffen, besonders stark aber bei den Steuern der juristischen Personen (+27%) und den übrigen Steuern (+89%).

Die folgende Grafik zeigt die Entwicklung der Fiskalerträge über die letzten acht Jahre – zusammen mit dem jeweiligen Budgetvergleich.

Abbildung 2: Entwicklung Fiskalerträge der Gemeinden 2014 bis 2021



5. Investitionen und Selbstfinanzierung

Mit 318 Millionen Franken liegen die Nettoinvestitionen etwas unter dem Niveau des Vorjahrs (348 Millionen Franken). Werden die Spezialfinanzierungen mitberücksichtigt, zeigt sich ein ähnliches Bild: Gegenüber dem Vorjahr (410 Millionen Franken) ergibt sich ein Rückgang auf 363 Millionen Franken.

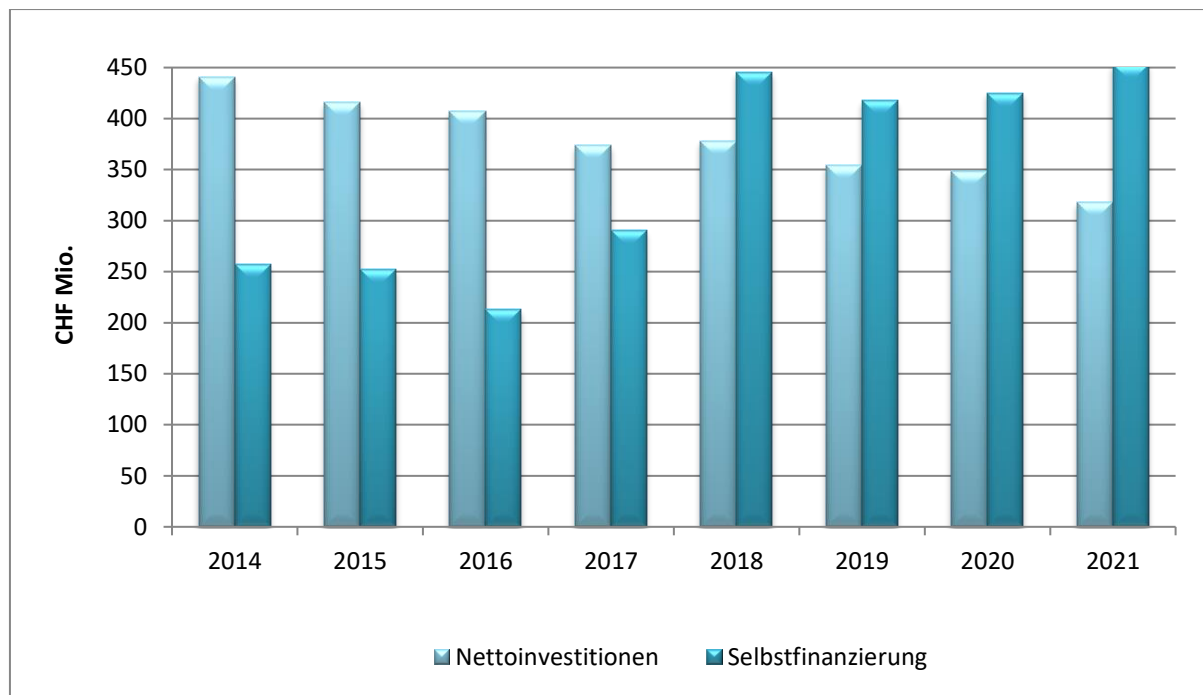
Zum vierten Mal hintereinander übersteigt die Selbstfinanzierung die Nettoinvestitionen, und der Selbstfinanzierungsgrad liegt somit bei über 100%. Unter Selbstfinanzierung werden jene Mittel verstanden – im Wesentlichen sind es die Ergebnisse der Erfolgsrechnung und die Abschreibungen – welche zur Finanzierung der Investitionen zur Verfügung stehen. Bei einem Selbstfinanzierungsgrad von über 100% können alle Investitionen aus eigenen Mitteln finanziert und darüber hinaus bestehende Schulden abgebaut werden.

Im Jahr 2021 liegt dieser Selbstfinanzierungsgrad bei 143%. Zum ersten Mal seit neun Jahren liegt nun der Selbstfinanzierungsgrad auch im Fünf-Jahres-Schnitt wieder über 100%.

Auf der Ebene der einzelnen Gemeinden zeigt sich, dass knapp 3/4 aller Gemeinden einen Selbstfinanzierungsgrad von über 100% aufweisen, während dieser bei 1/4 tiefer liegt, sodass die Investitionen teilweise über eine Neuverschuldung finanziert werden mussten.

Die folgende Grafik stellt die Selbstfinanzierung und die Nettoinvestitionen (ohne Spezialfinanzierungen) der letzten Jahre einander gegenüber.

Abbildung 3: Nettoinvestitionen und Selbstfinanzierung der Gemeinden 2014 bis 2021 (ohne Spezialfinanzierungen)



6. Vermögens- und Verschuldungssituation

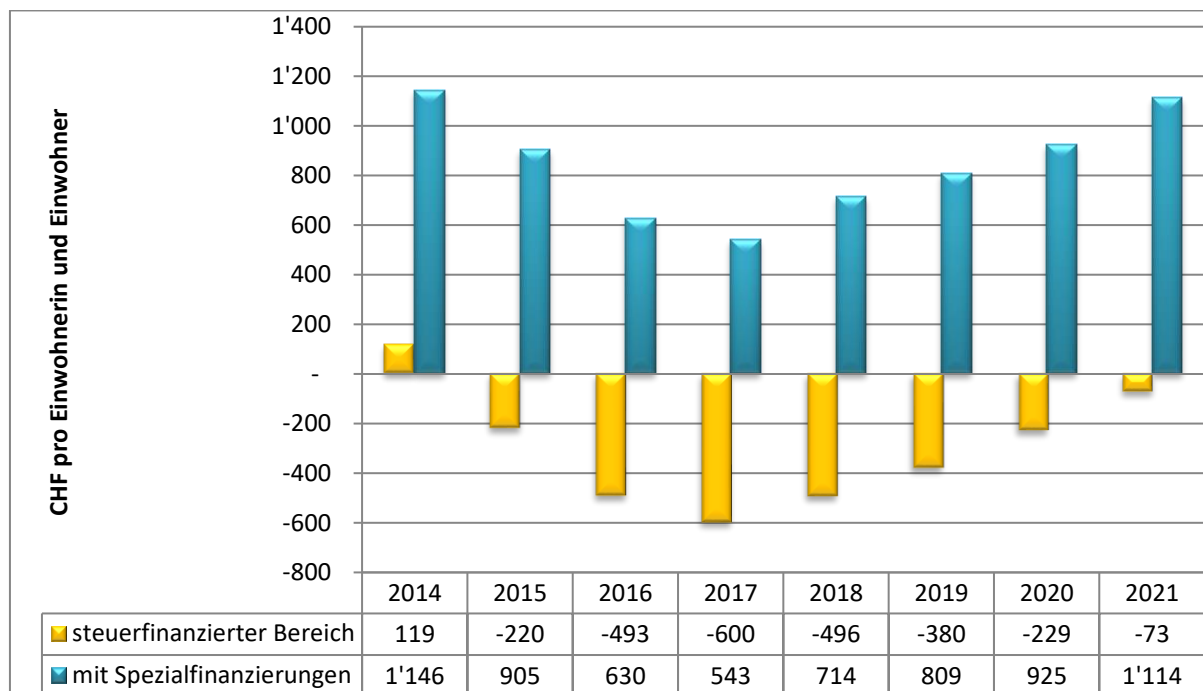
Die Nettoschuld pro Einwohnerin und Einwohner konnte weiter von 229 auf 73 Franken gesenkt werden. Im Gegensatz zu den meisten anderen Kennwerten, wo die Differenz zwischen der Betrachtung mit Spezialfinanzierungen und jener ohne Spezialfinanzierungen nicht gross ist, spielt dieser Unterschied bei den Verschuldungskennzahlen eine wesentliche Rolle. Die Spezialfinanzierungen verfügen oft über ein Nettovermögen. Wird dieses mitberücksichtigt, weisen die Gemeinden insgesamt ein Nettovermögen aus. Dieses ist 2021 von 925 auf 1'114 Franken pro Kopf angestiegen. Allerdings ist zu beachten, dass die Vermögensteile, welche den Spezialfinanzierungen zugehörig sind, zweckgebunden für die jeweilige Aufgabe (z.B. Abwasser, Kehricht) eingesetzt werden müssen. Sie stehen daher nicht zur Verfügung, um allgemeine Gemeindeaufgaben zu finanzieren oder als Puffer für den allgemeinen Gemeindehaushalt zu dienen.

Die Grafik auf der folgenden Seite zeigt, dass das Nettovermögen der Gemeinden inklusive Spezialfinanzierungen nach einem Rückgang zwischen 2014 und 2017 seit vier Jahren kontinuierlich ansteigt. Der steuerfinanzierte Bereich wies letztmals im Jahr 2014 ein kleines Nettovermögen aus. Bis 2017 summierte sich die Nettoschuld pro Kopf bis auf 600 Franken, ehe sie über die letzten Jahre wieder auf 73 Franken zurückgeführt werden konnte.

Die Unterschiede zwischen den Gemeinden sind bei der Verschuldungssituation allerdings ausgeprägt. Über alle Gemeinden gerechnet, liegt die Nettoschuld (ohne Spezialfinanzierungen) bei 51 Millionen Franken. Im Einzelnen haben auf der einen Seite 117 Gemeinden eine Nettoschuld von insgesamt 772 Millionen Franken und auf der anderen Seite 93 Gemeinden ein Nettovermögen von 720 Millionen ausgewiesen.

Verglichen mit dem Vorjahr sind 7 Gemeinden zu der Gruppe dazugekommen, die über ein Nettovermögen verfügen. Die Höhe der Verschuldung allein ist oft nicht aussagekräftig. Die Verschuldung muss einerseits in Relation gesehen werden zur Struktur und Finanzstärke der Gemeinde und andererseits zum Zustand der kommunalen Infrastruktur beziehungsweise zu den erfolgten oder aber anstehenden Investitionen.

Abbildung 4: Nettovermögen (plus) und Nettoverschuldung (minus) der Gemeinden, 2014 - 2021



7. Fazit und Ausblick

Wenn es eine Lehre gibt aus den Rechnungsergebnissen 2021 der Gemeinden, dann ist es wohl die (erneute) Erkenntnis, wie schwierig Prognosen sind – gerade in Zeiten mit grosser Unsicherheit und in Situationen, die neu und unvertraut sind. Es ist verständlich, dass in der zweiten Jahreshälfte 2020 zurückhaltend budgetiert wurde und auch kritische Szenarien in Erwägung gezogen wurden. Die vorsichtigen bis pessimistischen Erwartungen haben sich aber nicht bestätigt.

Erfreulicherweise haben die Pandemiejahre (wenigstens bisher) nur wenig Spuren in den Gemeindefinanzrechnungen hinterlassen. Insgesamt wurde die finanzielle Situation der Aargauer Gemeinden 2021 weiter gestärkt und darf als robust bezeichnet werden.

Es wäre aber falsch, daraus zu schliessen, dass es immer so weitergeht und dass den Gemeindefinanzen gar nichts "passieren" kann. Die kommenden Jahre bleiben herausfordernd. Die politischen und wirtschaftlichen Unsicherheiten sind gross. Es kann zu plötzlichen Veränderungen kommen. Andere Entwicklungen sind eher in der längeren Frist im Auge zu behalten. So wird beispielsweise das aktuell steigende Zinsniveau nicht sofort, wohl aber über die Jahre spürbare Auswirkungen auf die Gemeindefinanzen haben.

Neben den Auswirkungen von globalen Entwicklungen, die sich nicht beeinflussen lassen, bleiben auch die "alltäglichen" Herausforderungen bestehen, welchen sich die Gemeinden mit ihrer Finanzpolitik stellen müssen.

Die Gemeinden sind gefordert, einerseits mit einer qualitativ hochstehenden Finanzplanung ihre Aufgaben und deren Finanzierung längerfristig zu planen und anzugehen, gleichzeitig aber auch bereit zu sein, auf Veränderungen und Unerwartetes rasch zu reagieren.

Gleichwohl ist es erfreulich, dass sich ein Grossteil der Aargauer Gemeinden diesen Herausforderungen aus einer relativ starken Position heraus stellen kann, welche es ermöglichen wird, auch allfällige Durststrecken zu bestehen.

Bei alledem muss immer im Blick bleiben, dass Aussagen zur Finanzlage der Gemeinden insgesamt nie für alle einzelnen Gemeinden zutreffen. Zwar gilt die positive Gesamtbeurteilung erfreulicherweise für die deutliche Mehrheit der Gemeinden. Es ist aber davon auszugehen, dass die Finanzlage in 10 bis 15% der Gemeinden angespannt ist – auch wenn es nicht möglich ist, dafür eine genaue Grenze zu ziehen.

8. Weitere Auskünfte

Fragen zu den Rechnungsabschlüssen 2021 beantwortet Jürg Feigenwinter, Leiter Finanzaufsicht Gemeinden, Gemeindeabteilung, Tel. 062 835 16 52, juerg.feigenwinter@ag.ch.

Anhang: Erfolgsrechnungen 2021 der Aargauer Gemeinden (ohne Spezialfinanzierungen)

in Mio. Franken	JB 2020	JB 2021	Ver. zu JB 2020 in Fr. in %	
Betrieblicher Aufwand	2'689.4	2'745.8	56.4	2.1
Personalaufwand	630.5	647.8	17.3	2.7
Sach- und übriger Betriebsaufwand	448.4	466.0	17.7	3.9
Abschreibungen Verwaltungsvermögen	209.6	216.4	6.8	3.2
Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierung	15.3	20.8	5.4	35.4
Transferaufwand	1'385.2	1'394.5	9.2	0.7
Durchlaufende Beiträge	0.4	0.4	0.0	2.3
Betrieblicher Ertrag	-2'738.3	-2'784.9	-46.6	1.7
Fiskalertrag	-2'008.2	-2'054.9	-46.8	2.3
Regalien und Konzessionen	-25.4	-25.8	-0.5	1.8
Entgelte	-285.4	-298.9	-13.5	4.7
Verschiedene Erträge	-2.9	-2.6	0.3	-10.5
Entnahmen aus Fonds und Spezialfinanzierung	-5.5	-6.2	-0.7	13.3
Transferertrag	-410.5	-396.0	14.5	-3.5
Durchlaufende Beiträge	-0.4	-0.4	0.0	2.3
Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit	-48.9	-39.1	9.8	-20.0
Finanzaufwand	28.5	38.6	10.1	35.3
Finanzertrag	-138.2	-175.4	-37.1	26.9
Ergebnis aus Finanzierung	-109.7	-136.8	-27.1	24.7
Operatives Ergebnis	-158.6	-175.9	-17.3	10.9
Ausserordentlicher Aufwand	23.9	11.3	-12.6	-52.8
Ausserordentlicher Ertrag	-69.4	-51.9	17.5	-25.3
Ausserordentliches Ergebnis	-45.6	-40.6	5.0	-10.9
Gesamtergebnis	-204.1	-216.5	-12.3	6.0

Anmerkung: (+) Aufwand beziehungsweise Aufwandüberschuss; (-) Ertrag beziehungsweise Ertragsüberschuss; Rundungsdifferenzen sind möglich.